



# Willkommen auf dem Chancenland

*Wir wollen wissen,  
was du kannst.*

Und was Sie können – Inklusion als  
Rätsel und Gesellschaftsaufgabe

*Einfach machen!*

Von Hühnern und Herzklopfen –  
Geschichten aus der Praxis

*Auf dem Land ist nicht  
hinter'm Mond!*

Chancenland und Musikfest –  
Wirkung mit Anstiftungsgefahr



## Wo der Ort zur Möglichkeit wird



Ländliche Räume sind für die DKB STIFTUNG Orte voller Möglichkeiten. Hier wird die gesellschaftliche Entwicklung mitgestaltet. Der Raum mit Impulsen und Ideen gefüllt. Dabei beschäftigt die DKB STIFTUNG sich im Kleinen mit den großen Fragen unserer Zeit: Wie können wir nachhaltiger leben? Wie gelingt es uns, dass alle an unserer Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben? Und: Wie können wir unsere Perspektive wechseln?

Diese Fragen beschäftigen nicht nur die DKB STIFTUNG sondern auch uns in der Bank. Als #geldverbesserer gestalten wir die Zukunft aktiv mit. Dabei war Nachhaltigkeit schon immer Teil unserer DNA. Wir sind uns bewusst, wo Finanzströme in der Gesellschaft hingelenkt werden und welche Auswirkungen das auf die Gesellschaft hat. Als größte Finanzierin der Energiewende in Deutschland kommt uns also eine wichtige Rolle beim Gelingen des dafür nötigen Wandels zu. Die ambitionierten Klimaschutz-Ziele erreichen wir als Staat, Wirtschaft und Gesellschaft nur, wenn alle Menschen mitmachen. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit in unsere Kernprozesse integriert und machen sie für alle Kund\*innen erlebbar.

Die Perspektive wechseln wir dabei täglich. Denn nur, wenn wir wissen, was unsere Mitarbeiter\*innen, Kund\*innen und Geschäftspartner von uns erwarten, werden wir langfristig erfolgreich sein. Dabei kommt auch der Diversität in der DKB

eine große Rolle zu: Ob jung oder alt, deutsch- oder fremdsprachig, introvertiert oder extrovertiert, die DKB ist so bunt wie unsere Gesellschaft.

Deshalb sind wir besonders stolz, dass die DKB STIFTUNG ein anschauliches Beispiel für gelebten gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Im Inklusionsbetrieb und den Inklusionsabteilungen der Stiftung und ihrer Tochterunternehmen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam selbstbestimmt Hand in Hand. Gesellschaftliche Entwicklungen für eine bessere Zukunft werden hier in Projekten und Modellen erprobt. Ob in Fragen von ökologischer Entwicklung, Inklusion oder Kulturentwicklung, die Stiftung entwickelt Ideen, wie Zusammenleben und Teilhabe im ländlichen Raum gesichert und verbessert werden können – und setzt sie beispielhaft um.

Jeder Besuch „auf dem Chancenland“ der DKB STIFTUNG ist somit nicht nur ein Ausflug ins Grüne, sondern auch eine Anschauungsreise zu einem Ort der Möglichkeiten. Hier kann jede\*r eine Idee, eine Erkenntnis, eine Erfahrung vom Anders- oder Bessermachen mitnehmen.

*Stefan Unterlandstättnner ist Vorstandsvorsitzender der DKB AG und Vorsitzender des Kuratoriums der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement*

## Inhaltsverzeichnis

Der ländliche Raum ist für uns ein Chancenland, ein Ort, an dem wir erproben, wie Zukunft in Gemeinschaft gestaltet werden kann. In diesem Jahrbuch möchten wir Ihnen zeigen, wofür die DKB STIFTUNG steht, welche Ideen und Lösungen für Inklusion, Teilhabe und Beteiligung wir entwickeln und wie wir sie umsetzen.

02

Wo der Ort zur Möglichkeit wird  
**Grußbotschaft von Stefan Unterlandstättnner**, Vorstandsvorsitzender der DKB AG und Vorsitzender des Kuratoriums der DKB STIFTUNG

04

Ländliche Räume für nachhaltige Ideen  
**Oliver Kahn und Ralf Klenk erzählen von Chancen und Herausforderungen** in einem Jahr der kreativen Improvisation und der strategischen Planung.

07

Schicksal und Chancen  
Drei Menschen und ihr Weg auf den ersten Arbeitsmarkt

08

Wir fragen nicht, was du nicht kannst.  
Wir wollen wissen, was du kannst.  
Eine Gesellschaft voller Menschen – **inklusive und gleichberechtigte Teilhabe** am allgemeinen Arbeitsmarkt.

10

Arbeit ist der erste Schritt zur Inklusion  
**Sonja Jahn, Inklusionsbeauftragte der DKB STIFTUNG**, erzählt, warum ein Arbeitsplatz für das Selbstbewusstsein so wichtig ist.

12

Nur gemeinsam ans Ziel –  
das Inklusionsrätsel  
**Wie leicht fällt es Ihnen, die Perspektive zu wechseln?**

14

Einfach machen!  
**Beispiele aus der Praxis.** Wer uns besucht, der soll etwas mitnehmen – eine Idee, eine Erkenntnis, eine Erfahrung vom Anders-, vom Bessermachen.

20

Museum mal anders – digitale und virtuelle Reisen in die Vergangenheit  
Zu Hause oder unterwegs, auf dem Desktop, Tablet oder Smartphone – **unsere digitalen Ausstellungen, Rundgänge und Onlineführungen** können Sie zeit- und ortsunabhängig nutzen.

22

Auf dem Land = Hinter'm Mond?  
**Von wegen!** Wie im ländlichen Raum Ansätze für ein anderes Miteinander entstehen.

26 Rechnungslegung

27 Impressum

28 Spendenaufruf

# Ländliche Räume für nachhaltige Ideen

**Oliver Kahn und Ralf Klenk erzählen von Chancen und Herausforderungen in einem Jahr der kreativen Improvisation und der strategischen Planung.**

Vor einem Jahr haben wir hier im Jahrbuch das Chancenland ausgerufen. „Chancen?“ haben uns einige Leute überrascht gefragt. Für sie war 2021 vor allem eine Herausforderung. Allerdings! Chancen! Neben den Herausforderungen steckte das Jahr für uns auch voller neuer Möglichkeiten und Ideen. Und auch fürs nächste Jahr haben wir uns viel vorgenommen.

## **Kreative Improvisation und strategische Planung**

Unser Rückblick auf 2021 fällt positiv aus. Vieles von dem, was wir uns vorgenommen hatten, haben wir geschafft. Aber natürlich war auch vieles nicht möglich. Besonders zählt für uns, dass wir in diesen Zeiten zusammengerückt sind und trotz verringerten Gästebetriebes alle Mitarbeitenden halten konnten. Das ist uns an allen drei Standorten gelungen – in Liebenberg, Gnewikow und Naumburg. Für uns ist das eine echte Chance für das Gemeinschaftsgefühl der Stiftung.

Wir haben die Chance der „operativen Verlangsamung“ genutzt und die gesamte Stiftungsgruppe, also die DKB STIFTUNG und ihre Tochtergesellschaften, strategisch neu ausgerichtet. Diese Neuausrichtung macht uns flexibler und schneller, übergibt den Töchtern einen klaren und größeren

Gestaltungsspielraum und erhöht darüber hinaus unsere Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit als regionaler Akteur – immer im Zeichen unserer Wirkung.

## **Wirkung kennt viele Wege**

Apropos Wirkung, die haben wir erstmals systematisch herausgearbeitet und in einem Wirkungsbericht zusammengefasst. Darüber hinaus konnten wir das Musikfest Liebenberg in diesem Jahr nicht nur endlich wieder ausrichten, sondern haben die Chance für einen Neuanfang genutzt. Mit neuem Konzept, neuen Formaten, in neuem Gewand und unter Einbindung lokaler Musiker\*innen konnten wir eine zweitägige Veranstaltung präsentieren, die uns als regionalen Chancengeber für den musikalischen Nachwuchs sichtbar macht (mehr Informationen auf S. 25).

Wenn die Gäste nicht nach Liebenberg, Naumburg oder Gnewikow kommen können, muss die Stiftung eben zu ihnen kommen. Für uns war das die große Chance, der Digitalisierung unserer Angebote einen ordentlichen Schub zu geben. Eine vielfältige, virtuelle und stetig wachsende Auswahl von Präsentationen, Filmen und Interaktionsmöglichkeiten prä-

*„Es ist unser erklärtes Ziel, gemeinsam mit ihnen Ideen und Modelle zu entwickeln, die als skalierbares Vorbild für andere Gemeinschaften gelten können.“*

**Ralf Klenk**

sentiert inzwischen rund um die Uhr wichtige Themen unserer Arbeit. (siehe Seiten 20/21)

## **Warum wir auch künftig ein Land voller Chancen sehen**

In der DKB STIFTUNG glauben wir an das enorme Potenzial des ländlichen Raumes als Motor gesellschaftlicher Entwicklung. Hier bieten sich Raum und Gelegenheiten, neu und zukunftsweisend zu denken und zu handeln. Auf unseren Liegenschaften können wir diesen Raum ganz real nutzen und von dort aus Impulse geben (Seiten 14-19). Eine nachhaltige Zukunft können wir aber nur für, mit und durch die Menschen gestalten, die vor Ort leben. Wir wollen möglichst vielen Menschen

Ralf Klenk (l.)  
und Oliver Kahn

gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und sie zu Mitgestalter\*innen machen – ob in unserem Inklusionsbetrieb oder im Rahmen unserer Angebote und Veranstaltungen.

Es ist unser erklärtes Ziel, gemeinsam mit ihnen Ideen und Modelle zu entwickeln, die als skalierbares Vorbild für andere Gemeinschaften gelten können. Der ländliche Raum ist also für uns ein Chancenland, ein Ort, an dem wir erproben, wie Zukunft in Gemeinschaft gestaltet werden kann. Und auch wenn die Gemeinschaft um uns herum Konflikte austrägt, verstehen wir unsere Aufgabe integrativ. Wir wollen Räume bieten für Dialog und Verständigung in einer diversen Gesellschaft. ➤

### Für 2022 haben wir uns viel vorgenommen

Wir hoffen, dass es uns die Umstände erlauben, einen Großteil von dem umzusetzen, was das Stiftungs-Team und die Verantwortlichen in den Tochtergesellschaften für das kommende Jahr planen. Im Vorstand haben wir hierfür strategische Leitplanken beschrieben, die die Entwicklung der DKB STIFTUNG fortschreiben. Dafür nutzen wir vor allem unsere Liegenschaften, – die Basis unseres Handelns und Ausgangspunkt unserer Wirkung.

So wollen wir zum Beispiel noch stärker als bisher die natürlichen Synergien nutzen, die im Zusammenspiel unserer Töchter und Wirkungsfelder entstehen – zum Beispiel durch die Kooperation von Gutsbetrieb und dem Wirkungsfeld Inklusion oder von Jugenddörfern und dem Wirkungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir wollen in Nord-Brandenburg eine zentrale Kompetenz-Rolle für das Thema Inklusion einnehmen und dem gesamten Thema auch in unserem Auftritt mehr Aufmerksamkeit verleihen. Nicht nur deshalb wollen wir sichtbarer werden und unsere Geschichten besser erzählen – zum Beispiel auf einer neuen Webseite.

Die im Projekt Chancenland begonnene Wirkungsmessung wollen wir verstetigen und künftig zum Entscheidungskriterium dafür machen, welche Projekte wir fortführen. Dafür su-

*„Eine nachhaltige Zukunft können wir aber nur für, mit und durch die Menschen gestalten, die vor Ort leben.“*

**Oliver Kahn**

chen wir verstärkt nach Kooperations- und Umsetzungspartnern, die ihren eigenen Beitrag in die Projekte einbringen. Und weil uns der Dialog gerade in diesen Zeiten so wichtig erscheint, möchten wir unsere Liegenschaften – unsere ländlichen Räume – den regionalen Akteur\*innen noch stärker als Orte des Austauschs und der Begegnung anbieten.

Der ländliche Raum steckt voller Aufgaben, aber noch mehr voller Chancen. Wir laden alle, die sich beteiligen wollen, herzlich ein, mitzugestalten.

### DANK AN ZWEI GROSSE MITGESTALTER

Apropos Mitgestaltung: In diesem Jahr haben zwei große Mitgestalter der Stiftungsarbeit und unseres aktuellen Stiftungsprofils das Kuratorium der DKB STIFTUNG verlassen. Im Namen aller Mitarbeitenden danken wir unseren langjährigen Kuratoriumsmitgliedern Günther Troppmann und Rolf Mähliß für ihr zuverlässiges und stets partnerschaftliches Wirken. Ohne Sie wäre die DKB STIFTUNG heute nicht so tatkräftig und zukunftsfähig aufgestellt.

# Schicksal und Chancen

## Drei Menschen erzählen von ihrem Weg auf den ersten Arbeitsmarkt

**A**rbeit ist mehr als Geld verdienen. Das trifft insbesondere für Menschen mit Behinderung zu. Arbeit ermöglicht Eigenständigkeit. Arbeit fördert die eigenen Talente. Und Arbeit bietet soziale Kontakte und ein stabiles Umfeld.

Das Integrationsamt im Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) veröffentlichte am 3. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen, seinen neuen Film „Perspektive Arbeitsmarkt – Ein Weg, der sich lohnt“. Gezeigt werden die Lebensgeschichten von drei Menschen mit einer Schwerbehinderung, die den Eintritt auf den ersten Arbeitsmarkt erfolgreich und dauerhaft geschafft haben.

Einer dieser drei Menschen ist unser Kollege Stephan Zerbs. Stephan leidet seit einem Auslandseinsatz für die Bundeswehr an schweren Depressionen. Im Gutsbetrieb von Schloss & Gut Liebenberg hat er wieder Fuß gefasst und kümmert sich um die Bereitstellung und Verpackung unserer Gutshofseier.



*„Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und sie zu Gestalter\*innen zu machen. Wenn es für uns als Gesellschaft keine Rolle mehr spielt, ob eine Behinderung vorliegt oder nicht, dann haben wir viel erreicht.“*

**Oliver Kahn**

*Wir fragen nicht, was du nicht kannst.  
Wir wollen wissen, was du kannst.*

### Eine Gesellschaft voller Menschen

In der DKB STIFTUNG geht es uns nicht um Beeinträchtigungen oder Behinderungen, sondern um die Vielfalt der Menschen – sowohl als Arbeitgeberin als auch in unseren Veranstaltungen und Angeboten. Wir beschäftigen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Alle arbeiten ihren besonderen Fähigkeiten und Anforderungen entsprechend zusammen und bauen gemeinsam Berührungspunkte und Barrieren ab. Sehen und Verstehen führt zu Akzeptanz und lebendiger Diversität. Die Mitarbeitenden spüren, dass jede und jeder von ihnen einen Beitrag für die Organisation leisten kann. Deshalb sollen auch unsere Stiftungsprojekte nach Möglichkeit alle Mitbürger\*innen erreichen – unabhängig von sozialen, psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder von sexueller, politischer oder religiöser Orientierung. Willkommen auf dem Chancenland!



### WAS IST EIN INKLUSIONSUNTERNEHMEN?

Ein Inklusionsunternehmen ist ein Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes (also im Wettbewerb mit anderen Unternehmen), das einen besonderen sozialen Auftrag erfüllt und dadurch besondere gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Es verpflichtet sich, mindestens 30 und höchstens 50 Prozent seiner Arbeitsplätze mit Menschen zu besetzen, die nach § 215 SGB IX von ihrer Schwerbehinderung besonders betroffen sind. So verwirklicht es für schwerbehinderte Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf die inklusive und gleichberechtigte Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt.



# Arbeit ist der erste Schritt zur Inklusion

## Warum ein Arbeitsplatz für das Selbstbewusstsein so wichtig ist

Sonja Jahn kennt sich aus mit Inklusion. Und mit der Bedeutung, die Arbeit für ein inklusives Miteinander hat. Schließlich ist sie die Inklusionsbeauftragte in der DKB STIFTUNG. „Für unsere Mitarbeitenden mit Behinderung ist es wichtig, dass wir sie nicht auf ihre Behinderung reduzieren. Sie möchten ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft sein“, sagt sie. Und sie weiß, wovon sie spricht: In der DKB STIFTUNG und ihren Tochtergesellschaften arbeiten derzeit 53 Mitarbeitende mit bekannten und anerkannten Beeinträchtigungen im Inklusionsbetrieb oder in den Inklusionsabteilungen.



Arbeit und Beruf stehen für die Deutschen nach Familie und Partnerschaft an zweiter Stelle. Das hat die Bertelsmann Stiftung im Rahmen einer Studie herausgefunden. Arbeit ermöglicht Selbstständigkeit, bietet die Chance zur Selbstverwirklichung, lässt Sinn und Anerkennung erfahren und ist ein Beitrag für die Gesellschaft. Durch Arbeit verstehen sich Berufstätige als Teil einer Gruppe, in der sie über ihre Fähigkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Daher ist ein Arbeitsplatz enorm wichtig, um Teilhabe und Selbstwirksamkeit erfahren zu können.

## MENSCHEN MIT BEHINDERUNG ...

... werden in unserer Gesellschaft allzu häufig an den Rand gedrängt. Dabei leben in Deutschland rund 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen. Damit ist fast jede\*r Zehnte betroffen. 88 Prozent dieser Behinderungen entstehen durch Krankheiten. Unfälle und Berufskrankheiten sind gerade einmal für ein Prozent der Schwerbehinderungen verantwortlich, nur drei Prozent sind angeboren. Behinderung gehört also zum Alltag – in den meisten Fällen aber nicht von Geburt an. Behinderung kann jede\*n von uns betreffen – auch als Angehörige\*r.

„Genau da setzen wir in unserer Arbeit an“, bestätigt auch Sonja Jahn. Vor zwölf Jahren hat die DKB STIFTUNG ein Inklusionsunternehmen gegründet. Hier, in der DKB STIFTUNG Liebenberg gGmbH und auch in den Inklusionsabteilungen der DKB STIFTUNG Schloss Liebenberg GmbH und DKB STIFTUNG Jugenddörfer gemeinnützige GmbH, soll die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung Normalität werden. „Unser Auftrag ist es, die Menschen zu begleiten: Wo kommen sie her und wo kann es in der Arbeit für sie hingehen? Wir docken an bestehende Qualifikationen an, bauen sie zusammen mit den Mitarbeitenden weiter aus und schaffen bei Bedarf die passenden Arbeitsplätze – auch zusammen mit Kooperationspartnern.“ Im Vergleich zu vorhergehenden Arbeitsverhältnissen seien vor allem Stabilität und Kontinuität das große Plus der Arbeit in den Stiftungsgesellschaften. Gut strukturierte Arbeitsprozesse geben den Kolleg\*innen Sicherheit. Außerhalb der Peergroup aus Menschen mit Behinderung entstehen weitere soziale Kontakte.

## Inklusion ist Gesellschaftsaufgabe

Die Wirkung soll also für alle spürbar werden: „Wir wollen eine positive Einstellung gegenüber Diversität fördern, insbesondere in Bezug auf Menschen mit Beeinträchtigung. Dazu müssen wir die Bedingungen dieser Menschen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, Partizipation und Mitbestimmung für sie erlebbar machen und jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen den Übergang von der Schule ins Berufsleben erleichtern“, ist Sonja Jahn überzeugt.

Für die DKB STIFTUNG und ihre Tochtergesellschaften hat diese Haltung weitreichende Folgen für alle betrieblichen Prozesse: „Wir denken und planen Inklusion in jedem Prozess und in jedem Konzept mit, egal ob wir ein Brandschutzkonzept erstellen, neue Mitarbeitende ausbilden oder ein Kulturprojekt ins Leben rufen, ein lernendes System eben.“ Diese Grundhal-

tung hat unter den Beschäftigten der Stiftungsbetriebe längst Schule gemacht: Alle Inklusions-Investitionen, zum Beispiel Treppensteiger oder Transport-Rollies sind auf Initiative von Mitarbeiter\*innen entstanden.



# Nur gemeinsam ans Ziel – das Inklusionsrätsel

## Wie leicht fällt es Ihnen, die Perspektive zu wechseln?

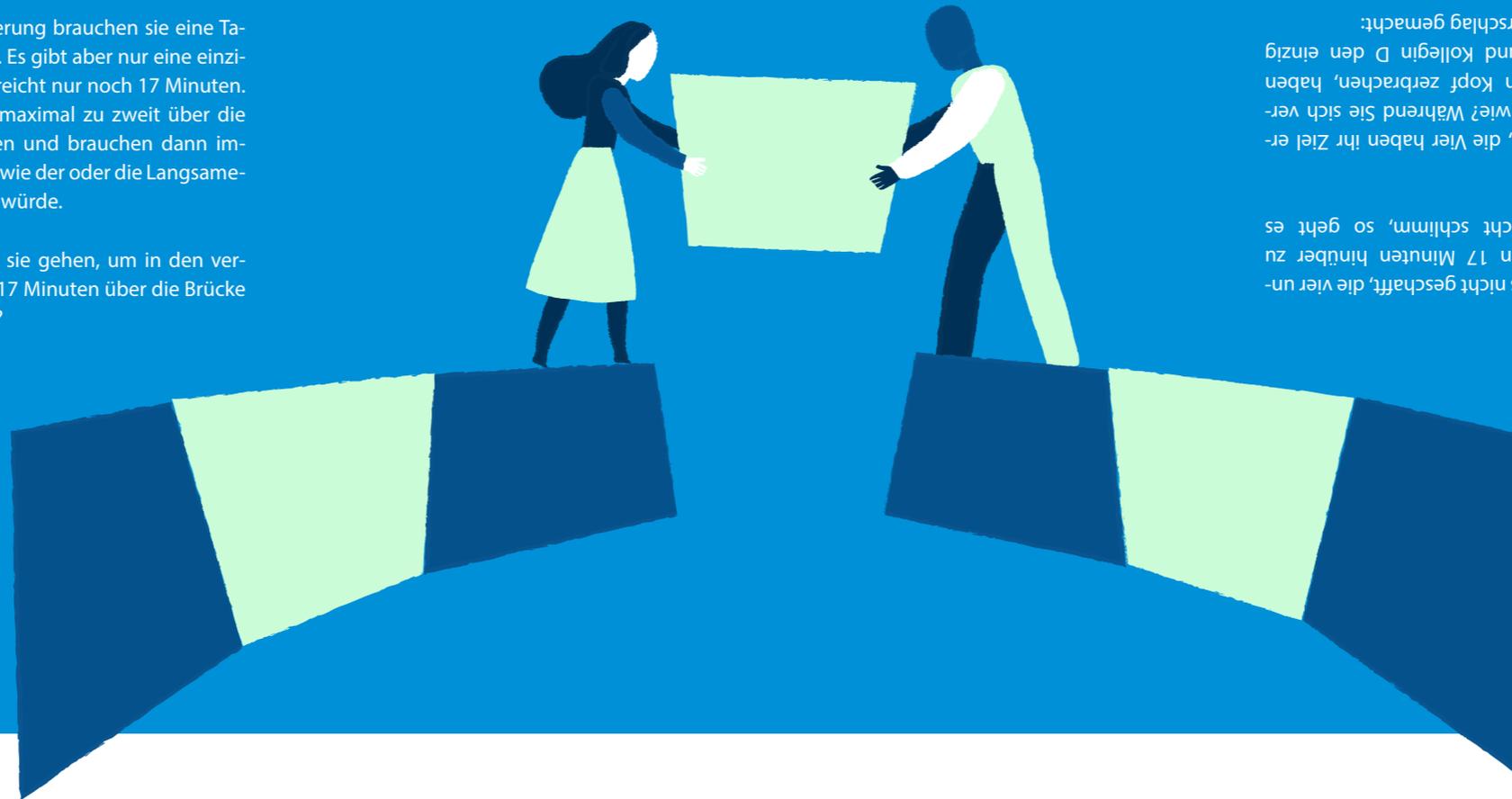
Vier Kolleg\*innen wandern im Gebirge und kommen in den Abendstunden an eine schmale, alte Brücke über eine Schlucht. Sie müssen die Brücke überqueren, um auf der anderen Seite übernachten zu können.

- Kollegin A ist jung und sportlich und kann die Brücke innerhalb von einer Minute überqueren.
- Kollege B ist ebenfalls jung, sportlich und benötigt zwei Minuten.
- Kollege C ist ein erfahrener älterer Kollege mit einer Hüftprothese. Er kann den Weg in fünf Minuten schaffen.
- Kollegin D ist jung und aufgrund eines Unfalls auf einen Rollstuhl angewiesen. Sie braucht zehn Minuten, um über die Brücke zu kommen.

Zur Überquerung brauchen sie eine Taschenlampe. Es gibt aber nur eine einzige, und die reicht nur noch 17 Minuten. Sie können maximal zu zweit über die Brücke gehen und brauchen dann immer so lang, wie der oder die Langsamere brauchen würde.

Wie müssen sie gehen, um in den verbleibenden 17 Minuten über die Brücke zu kommen?

Quelle Spiel 2: [www.spielwiki.de/17\\_Minuten](http://www.spielwiki.de/17_Minuten)



**Lösung**  
Sie haben es nicht geschafft, die vier unbeschadet in 17 Minuten hinüber zu denken? Nicht schlimm, so geht es vielen.  
Keine Sorge, die Vier haben ihr Ziel erreicht, aber wie? Während Sie sich zerbrachen, haben Kollege C und Kollegin D den einzig richtigen Vorschlag gemacht:

1. A und B gehen zusammen  
Dauer: 2 Minuten
  2. A geht mit der Taschenlampe zurück  
Dauer: 1 Minute
  3. C und D gehen gemeinsam  
Dauer: 10 Minuten
  4. B geht mit der Taschenlampe zurück  
Dauer: 2 Minuten
  5. A und B gehen zusammen  
Dauer: 2 Minuten
- Gesamtdauer: 17 Minuten

Das haben Sie auch errechnet? Gratulation, Sie denken bereits inklusiv.

### Was das mit Inklusion zu tun hat?

Um das Wesen von Inklusion zu verstehen, müssen Sie umdenken, einen Perspektivwechsel vollziehen. Viel zu oft denken wir in Kategorien, z.B. „normal“ und davon „abweichend“. Wer normal ist, gehört dazu, Abweichende stehen draußen. Wir fokussieren uns also auf Einschränkungen und Abweichungen und nehmen sie als Problem wahr.

Beim Inklusionsgedanken gibt es diesen Unterschied nicht, nur Menschen und Vielfalt. Das erfordert Vertrauen in die Leistung von Menschen mit und ohne Behinderungen und nicht Bevormundung. Es ist weder hilfreich noch sinnvoll, besser zu wissen, was ein Mensch mit einer Behinderung braucht und Hilfe zu verordnen. Die passende Unterstützung anbieten und dann zu geben, wenn sie erbeten wird, erfordert Wissen und Zuhören. So können wir gemeinsam Barrieren überwinden, die wirklich behindern – wie in unserem Rätsel die alte Brücke.

Und das ist auch die Idee des Inklusionsunternehmens der DKB STIFTUNG. Wir sind Menschen mit und ohne Behinderungen, die respektvoll, unabhängig und selbstbestimmt gemeinsam an den Zielen unseres Unternehmens arbeiten.

# Einfach machen!

**Klar, wir entwickeln Ideen und Lösungen für Inklusion, Teilhabe und Beteiligung – in unseren Stiftungsprojekten ebenso wie in unseren Inklusionsunternehmen und -abteilungen am ersten Arbeitsmarkt. Viel wichtiger aber: Wir setzen sie auch direkt um. Denn wir haben die Orte dafür und bieten die Räume. Unsere Stärke ist die Vielseitigkeit der Projekte, mit denen wir den ländlichen Raum entwickeln. Wer uns besucht, der soll etwas mitnehmen – eine Idee, eine Erkenntnis, eine Erfahrung vom Anders-, vom Bessermachen.**



## Hühnerstall statt Hörsaal

### Wissen anfassen

Der Gutsbetrieb ist mehr als der Herkunftsort unserer Gutshofeier. Als Arbeitgeber für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen wollen wir als regionales Leuchtturmprojekt netzwerken und inspirieren. Daher war es für Julia Dollinger, Leiterin des Gutsbetriebes, eine besondere Freude, die Studierenden der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin zu empfangen, die im Rahmen des innovativen Studienschwerpunktes „Soziale Profession im grünen Sektor“ die DKB STIFTUNG Liebenberg gGmbH besuchten. Die 20 angehenden Sozialarbeiter\*innen und Heilpädagog\*innen interessierten sich für ökologisches Basiswissen, für soziale Landwirtschaft und für Therapieansätze. Vor allem aber waren sie neugierig auf die Umsetzung in der Praxis. Und da sind sie in einem Inklusionsbetrieb an der richtigen Adresse. Sie erlebten den Arbeitsalltag unserer Inklusionsmitarbeiter\*innen hautnah und konnten spüren, wie viel Sicherheit und Selbstvertrauen ihnen die Arbeit gibt. Unsere Partner\*innen vom Luisenhof gaben außerdem Einblicke in die tiergestützte Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Stephan Zerbs gibt Teilnehmer\*innen Einblicke in seinen Arbeitsalltag.

Die DKB STIFTUNG schult Pädagog\*innen und verbindet dafür Inklusion mit den Themen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Klima- und Gewässerschutz, gesunde Ernährung sowie Erhalt und Schaffung von Biodiversität.

*„Der Tag hat nicht nur die Studierenden inspiriert, sondern auch uns gezeigt, dass wir mit nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Engagement im ländlichen Raum positive Impulse über Liebenberg hinaus geben können.“*

Julia Dollinger



## Herzklopfen und Heimweh

### Lebensbereichernde Erfahrungen in Pandemiezeiten

Liebeskummer, Stockbrot am Lagerfeuer, Nachtwanderungen und Zahnpasta unter Türklinken. Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an Ihre Klassenfahrten zurückdenken?

Aufenthalte in Jugendherbergen und Landschulheimen gehören zu den prägendsten Erlebnissen der Schulzeit. Das Gemeinschaftsgefühl wächst. Feste Rollenmuster lösen sich auf. Soziale Kompetenzen verbessern sich. Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen lernen sich und ihre Fähigkeiten und Begabungen

oft besser kennen als im Schulalltag. Klassen- und Gruppenfahrten bieten den perfekten Rahmen für lebensbereichernde Erfahrungen.

Die Pandemie hat diese Gelegenheiten in den vergangenen beiden Jahren stark eingeschränkt. Isolation und Kontaktbeschränkungen haben die Lebensgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen drastisch verändert und Prozesse der Identitätsentwicklung gestört. Teilhabe- und Bildungschancen haben gelitten.



Für uns als Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, dass heranwachsende Menschen Gemeinschaftserfahrungen sammeln. Dass sie lernen, ihre Position und ihre Aufgaben in einer Gruppe zu finden und das Miteinander als etwas Positives wahrnehmen.

Jede Generation hat ihre eigenen Erinnerungen. Das unvergessliche Gemeinschaftsgefühl aber verbindet sie.

Mit unseren Jugenddörfern, dem Jugenddorf am Ruppiner See und dem Euroville Jugend- und Sporthotel ermöglichen wir Familien und Gruppen genau solche Erfahrungen von Gemeinschaft und Rückzug – auch mit geringen finanziellen Möglichkeiten. Für Klassenfahrten und Feriencamps, aber auch Trainingslager, Tagungen und Vereinsfahrten bieten unsere Jugenddörfer ideale Voraussetzungen für soziales Miteinander: Natur erleben, Bewegung, Spiel und Sport und das Wechselspiel zwischen Anspannung und Entspannung.

## Lernen auf Rädern – und unter Bäumen

### Liebenberger Naturwägen

Fernglas, Lupe, Naturführer, Vogelpfeife, Picknickdecke – klingt nach einem gelungenen Wochenendausflug mit Kindern. Stimmt. Mit den „Liebenberger Naturwägen“ können Kinder und Jugendliche die Natur mit allen Sinnen entdecken. Ausgestattet sind sie mit allem, was kleine und große Abenteuer\*innen, Walddetektive\*innen, Schatzsucher\*innen und Naturschützer\*innen auf ihren spannenden Entdeckungsreisen rund um Schloss & Gut Liebenberg benötigen. Beim Aufspüren von Lebewesen und Erkunden der Pflanzenwelt des Liebenberger Waldes lernen sie spielerisch Lebenskreisläufe der Natur kennen.

Als naturnaher Lebensraum bietet der Wald eine Fülle an Sinneindrücken und ist der ideale Abenteuerspielplatz, auf dem Kinder ihre motorischen Fähigkeiten durch Balancieren, Klettern oder Wippen ausprobieren und stärken können.

Die Idee zu den „Liebenberger Naturwägen“ entstand in der Arbeit des Gutsbetriebs der DKB STIFTUNG Liebenberg gGmbH. Über diesen QR-Code gelangen Sie direkt zum Projekt und können einen Liebenberger Naturwagen für Ihre Entdeckungsreise per E-Mail vorbestellen:



Julia Dollinger, Leiterin des Gutsbetriebes, mit ihrer Hündin Aki und ihrem Kollegen Robert Saalmann.

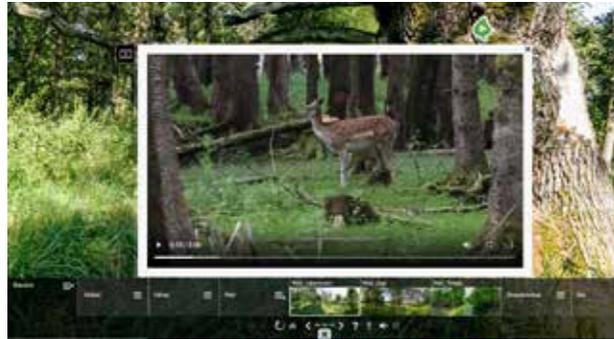
*„Das Gut Liebenberg bietet Schulklassen einzigartige gruppenspezifische Erfahrungen. Es gibt spannende Angebote für selbstständiges Lernen und Kompetenzentwicklung in einer Umgebung, die von Kulturlandschaft bis Wildnis reicht.“*

Niklas Tillmann-Schlotthauer – Evangelische Schule Berlin-Friedrichshain

## 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr geöffnet

### Der Liebenberger 360°-Naturlehrpfad

Dieses  
Projekt startet  
2022



„Das Wohl der Tiere ist auf Schloss & Gut Liebenberg besonders wichtig.“ So beginnt das Kapitel über unser Hühnermobil im Liebenberger 360°-Naturlehrpfad. Unser digitales Angebot für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren – und natürlich für Interessierte jeden Alters – das wir 2022 starten. Weiter heißt es über unseren mobilen Hühnerstall: „Dort können die Hühner sich vor Regen oder zu viel Sonne schützen und in Ruhe ihre Eier legen. Gleichzeitig können sie den Mobilstall jederzeit verlassen und auf der Wiese scharren und alles tun, was ein Huhn so gerne tut. Das Besondere ist, dass man den Mobilstall sehr einfach an jeden anderen Platz verschieben kann, denn er hat Räder. Darüber freuen sich sowohl die Tiere als auch die Pflanzen vor Ort.“



Kinder können Liebenberg nun jederzeit und von überall besuchen. Spielerisch setzen sie sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinander. Bei der interaktiven, virtuellen Tour mit 360°-Luftbildaufnahmen, Infovideos sowie Frage-und-Antwort-Spielen erleben und erfahren sie spannende Details zu Inklusion, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Biodiversität. Im Vordergrund steht die spielerische Vermittlung von Kompetenzen, Handlungsalternativen im persönlichen Alltag und konkretem Wissen.



## Nichts zu meckern ...

### Was wir uns von unseren Ziegen sagen lassen

Nichts zu meckern haben unsere äußerst munteren Zwergziegen Berta, Gina, Babsi, Lollo und Hanni. Sie begrüßen neugierig jede\*n Besucher\*in, lieben kleine Leckereien, spielen und klettern gerne und springen mit Vorliebe auf jedes Hindernis.

So ein Ziegensportprogramm ist vor allem eins – Lebensfreude pur! Nicht nur den Ziegen bereitet das sichtlich Spaß, sondern auch den Kindern und Jugendlichen in unseren Bildungsprojekten – besonders den aktiven und bewegungsfreudigen. Aber auch Schüler\*innen mit geringem Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen profitieren von dem Kontakt mit

den Ziegen. Denn die neugierigen, geselligen und agilen Tiere sind ideale Interaktionspartner, die ganz genau wissen, was sie wollen und wie sie es bekommen. Sie spiegeln ihr Gegenüber exakt und wertfrei. Aussehen, Herkunft, Religion oder Bildung eines Menschen sind ihnen völlig schnurz.

Rücksichtnahme, Sinneswahrnehmung und die Akzeptanz von Grenzen – durch den Kontakt mit den Ziegen lernen die Kinder und Jugendlichen viel über sich selbst, ihr Sozialverhalten und wie sich die eigene Stimmung auf das Verhalten der Ziegen auswirkt.



## Museum mal anders – digitale und virtuelle Reisen in die Vergangenheit

**Zu Hause oder unterwegs, auf dem Desktop, Tablet oder Smartphone – ergänzend zu unseren analogen Vermittlungsangeboten haben wir digitale Formate entwickelt, die Sie zeit- und ortsunabhängig nutzen können. Zu hören und zu sehen gibt es Onlineführungen, Rundgänge und Ausstellungen.**

### Theodor Fontane auf Liebenberg

Theodor Fontane ist einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Der Romancier, Reise-schriftsteller und Journalist prägte mit seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ wesentlich das Bild Brandenburgs, und das bis heute. Die anlässlich seines 200. Geburtstages im Jahr 2019 entstandene Sonderausstellung würdigte Fontanes Beziehung zu Liebenberg.



### Online-Kurs in abstrakter Kunst

Die meisten kennen das Gefühl vom letzten Besuch im Museum für moderne Kunst: Sieht spannend aus, aber wie soll ich die Kunstwerke verstehen? Abstrakte Kunst ist vielschichtig und auf den ersten Blick schwer zugänglich. Die DKB STIFTUNG hat mit der Ausstellung #KunstKenner – Abstrakte Kunst *wird endlich verständlich* einen digitalen Rundgang durch die Welt der abstrakten Kunst gestaltet – inklusive Methoden für einen persönlichen Zugang.

### Verborgene Orte rund um Schloss & Gut Liebenberg

Liebenberg ist voller Geheimnisse und spannender Geschichten. Unsere Online-Führung stellt einige spannende, aber eher verborgene Orte und Geschichten vor.



### 800 Jahre Geschichte im Schnelldurchlauf – virtueller Rundgang über Schloss & Gut Liebenberg

Schloss & Gut Liebenberg hat eine bewegte Vergangenheit und wurde immer wieder zum Schauplatz deutscher Politik: Kaiser Wilhelm II. war mit dem Liebenberger Gutsherren Philipp Fürst zu Eulenburg und Hertefeld gut befreundet und oft zu Besuch. Theodor Fontane schrieb: „Zu meinen glücklichsten Wandertagen gehören die in Liebenberg verbrachten“. Die im Widerstand gegen die Nationalsozialisten aktive Libertas Schulze-Boysen nutzte ihr heimatliches Gut als Rückzugsort. Und in der DDR diente Liebenberg als Mustergut und Erholungs-ort der SED.

### Alexanderschlacht – Mosaikkopie nach antikem Vorbild

Entdecken Sie in der virtuellen Ausstellung „Kanope, Krokodil und Königsstuhl: Globale Geschichten in brandenburgischen Museen“ Liebenberger und Brandenburger Kunstschatze. Die DKB STIFTUNG ist mit der Liebenberger Alexanderschlacht dabei. Die beeindruckende farbige Nachbildung des 5x3 Meter großen Mosaiks der Alexanderschlacht nimmt Sie mit auf eine besondere Entdeckungsreise in die Geschichte.



### Starke Charaktere: Einblicke in das Leben von Libertas Schulze-Boysen

Libertas Schulze-Boysen (1913-1942) kämpfte während des Nationalsozialismus für Frieden, Freiheit, Menschlichkeit und Solidarität und gegen Unterdrückung und Diskriminierung. Gemeinsam mit vielen Mitstreiter\*innen gab sie ihr Leben für die Gerechtigkeit. Libertas wuchs in Liebenberg auf, dem heutigen Sitz der DKB STIFTUNG. Sie wandelte sich von einer Mitläuferin zur Gegnerin des Nationalsozialismus. Unser Digitalium gibt Einblicke in das beeindruckende Leben von Libertas Schulze-Boysen und das Wirken der Roten Kapelle.

# Auf dem Land = Hinter'm Mond?

**Von wegen! Wie im ländlichen Raum Ansätze  
für ein anderes Miteinander entstehen**

Das der Sitz der DKB STIFTUNG mitten im Löwenberger Land und damit tief im ländlichen Raum liegt, ist kein Zufall. Schließlich sind wir fest davon überzeugt, dass im ländlichen Raum gesellschaftliche Entwicklung vorgedacht und vorgemacht wird. Zusammen mit den Menschen vor Ort entwerfen wir Ideen und Projekte für eine wirklich gemeinsame Zukunft. Damit meinen wir eine wirksame, nachhaltige Entwicklung mit Inklusion, Teilhabe- und Beteiligungsmöglichkeiten. Wir wollen Beispiele geben, die andere Gemeinschaften inspirieren, selbst aktiv zu werden.

Um die Wirkung unserer Aktivitäten zu messen und bei Bedarf anzupassen, erheben wir je nach Umfang, Art und Dauer unserer Projekte und Maßnahmen sowohl quantitative als auch qualitative

Daten und werten diese aus. In unseren Wirkungsanalysen orientieren wir uns an der iooi-Methode (Input – Output – Outcome – Impact), bei der Ressourcen in Leistungen münden und dabei Veränderungen in der Zielgruppe und in der Gesellschaft bewirken.

## Unser Ziel:

Eine nachhaltige Zukunft kann nur für und durch die Menschen gestaltet werden, die vor Ort leben. Wir wollen einen attraktiven ländlichen Raum, in dem Energie und Bewegung ist! Einen ländlichen Raum, in dem Menschen ihre Region aktiv mitgestalten und mit ihren Ideen Veränderungs- und Neuerungsimpulse in Gang setzen.

### WAS IST WIRKUNG?

*Wirkungen sind Veränderungen*

*... in der Gesellschaft,*

*... in Zielgruppen oder deren Lebensumfeld,*

*... die auf einem tatsächlichen Ereignis beruhen.*

## PROJEKT: CHANCENLAND

### Projekt-Ziele

Jugendliche entwickeln Ideen für ein leerstehendes Haus und erkennen durch die Auseinandersetzung mit Architektur und Medien, dass ihre bebauten und ihre natürliche Umwelt stetigen Veränderungen unterliegen.

### Wirkung

Die Jugendlichen haben:

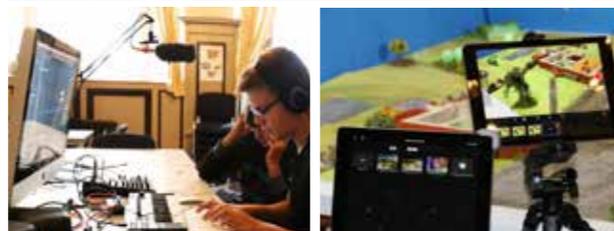
- ▶ Neugier, Interesse und Gestaltungswillen entwickelt
- ▶ Erfahrungen der Selbstwirksamkeit gemacht
- ▶ ein Bewusstsein für die Wandelbarkeit ihrer Umwelt (Lebenswelt) entwickelt
- ▶ Fähigkeiten erlangt, sich komplexe Inhalte zu erschließen und ihre Wünsche und Ideen auszudrücken

### Input & Output

Wir haben:

- ▶ jungen Erwachsenen eine Plattform zur Mitgestaltung außerhalb kommunalpolitischer Strukturen angeboten
- ▶ Mitwirkungsteilnahme auf non-formaler Ebene gestärkt
- ▶ Fähigkeiten und Kompetenzen geschult, innerhalb eines geschützten Rahmens ihre Meinungen und Ideen zu formulieren

Mit Schüler\*innen der Klasse 9a der Exin-Oberschule Zehdenick aus der Region Oberhavel in Brandenburg und mehreren Kooperationspartnern aus dem Architektur- und Medienbereich haben wir uns gefragt: Wie muss der ländliche Raum aussehen, damit er für junge Menschen zwischen 14 bis 16 Jahren interessant ist? Gemeinsam entwickelten wir zwei Projektwochen – die Architekturprojektwoche *Die Stadtentdecker x Chancenland* im August 2020 und die Medienprojektwoche *Chancenland goes Media* im Oktober 2020. Architekt\*innen, Medienpädagog\*innen, Lehrkräfte und engagierte Kommunalpolitiker\*innen begleiteten beide Wochen. 2021 haben wir das Projekt auf seine Wirkung untersucht und die Ergebnisse im *Wirkungsbericht Chancenland* zusammengefasst.



Ankommen und genießen – bei Musik unter freiem Himmel, auf der Picknickdecke, umgeben von weiter Natur und der außergewöhnlichen Szenerie des Schlosses Liebenberg. Das Musikfest Liebenberg nahm seine Besucher\*innen auch 2021 wieder mit zu einem musikalischen Klangerlebnis mit unkonventionellen Konzerten und ausgelassener Stimmung. Die jungen Musiker\*innen von PODIUM Esslingen zeigten zusammen mit der Akustikband und dem Cello-Ensemble der Musikschule Oberhavel sowie dem eigens für das Musikfest Liebenberg ins Leben gerufenen Projektchor, wie überraschend, begeistert und anders klassische Musik sein kann.

## PROJEKT: MUSIKFEST LIEBENBERG

### Projekt-Ziele

- ▶ Veränderung des etablierten Kulturbetriebes durch den Aufbau einer regionalen Community, die das Musikfest sowohl hinter als auch auf der Bühne mitgestaltet
- ▶ Abbau von Vorbehalten gegenüber klassischer Musik
- ▶ Zusammenarbeit mit einem Musikfest-Beirat, Kultur-Expert\*innen, mit regionalen Repräsentant\*innen sowie Profi- und Laienmusiker\*innen

### Wirkung

- ▶ Begegnungsräume zwischen Musiker\*innen und regionalem Publikum, in denen klassische Musik hinterfragt und neu interpretiert wurde
- ▶ partizipative, kooperative Musikproduktion zwischen Profi- und Laienmusiker\*innen
- ▶ sichtbare Vielfalt von Kulturakteur\*innen im ländlichen Raum
- ▶ Die Gäste erlebten live, dass unterschiedliche Erfahrungshorizonte zum Gelingen einer Veranstaltung beitragen

### Input & Output

Wir haben:

- ▶ lokale Akteur\*innen und Einzelpersonen zur Mitsprache und Mitwirkung ermächtigt
- ▶ in fünf Konzerten gezeigt, dass Profi- und Laienmusiker\*innen ein Team sind und sich gegenseitig bereichern
- ▶ zwei Beiratssitzungen durchgeführt und zur kritischen Auseinandersetzung mit klassischer Musik eingeladen

# Rechnungslegungsbericht 2020

Stiftungsvermögen, vorläufiger Rechnungslegungsbericht zum 31.12.2020

## Aktivseite

### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	1.365,00 €
Sachanlagen	20.355.555,79 €
Finanzanlagen	4.908.577,42 €
darunter Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.319.977,42 €

### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.023.699,60 €
darunter Forderungen ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	958.305,43 €
Kassenbestände und Guthaben	184.475,29 €

<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00 €
--	--------

## Passivseite

### Stiftungsvermögen

Grundstockvermögen	10.050.000,00 €
Sonstiges Kapital	6.085.978,28 €

<b>Sonstige Rückstellungen</b>	88.112,00 €
--------------------------------	-------------

<b>Verbindlichkeiten</b>	10.099.582,82 €
--------------------------	-----------------

<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	150.000,00 €
---	--------------

Aufgaben gemäß Stiftungssatzung	EINNAHMEN	AUSGABEN
Spenden, Zuschüsse	820.881,83 €	
Ideelle Aufgaben, gegebene Spenden		1.127.209,40 €
Museum, kulturelle Veranstaltungen Liebenberg	22.623,61 €	111.052,81 €
Vermögensverwaltung	1.690.519,23 €	1.578.417,36 €
Wirtsch. Geschäftsbetrieb	122.069,29 €	137.692,74 €
	2.656.093,96 €	2.954.372,31 €
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-298.278,35 €</b>	

JAHRBUCH DER DKB STIFTUNG 2021

## Impressum

### Herausgeber

**Vorstand der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement**

Parkweg 1a · 16775 Löwenberger Land / OT Liebenberg  
Tel.: 033094-700 451 · info@dkb-stiftung.de  
www.dkb-stiftung.de

### Kuratorium

Bis 3/2021: Günther Troppmann (Vorsitzender),  
Rolf Mähliß, Stefan Unterlandstättner  
Ab 4/2021: Stefan Unterlandstättner (Vorsitzender)  
Ab 10/2021: Stefan Unterlandstättner (Vorsitzender),  
Tilo Hacke, Alexander von Dobschütz, Jan Walther,  
Arnulf Keese

### Stiftungsträgerin

**Deutsche Stiftungstreuhand AG**  
Schwabacher Straße 32 · 90762 Fürth  
HRB 8561

<b>Redaktion Texte</b>	Rebecca Benkow, Hauke Brekenfeld, Rebecca Benkow, Hauke Brekenfeld, Julia Dollinger, Sonja Jahn
<b>Korrektorat Gestaltung</b>	Christin Hering KOMBÜSE GmbH
<b>Druck</b>	vierC print + mediafabrik

**Für unsere Umwelt** Wir drucken dieses Heft auf Circleoffset Premium White – ein Recyclingpapier, das zu 100 Prozent aus Altpapier produziert wird und mit verschiedenen Umweltlabels wie Blauer Engel, FSC®, CO<sub>2</sub>-neutral und EU Ecolabel ausgezeichnet ist.

### Bildnachweise

Deutsche Kreditbank AG DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement, Alexander Garbe, Marlene Gawrisch, kollektiv ZUKUNFT, Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV), Andreas Schmidt-Wiethoff, Monique Wüstenhagen

### Cover

Offene Türen für Austausch und Begegnung. Das Cover zeigt eine von neun verschiedenfarbigen Türen einer Kunstinstallation, die im Rahmen des diesjährigen Musikfestes Liebenberg auf dem Schlossgelände für Gesprächsstoff sorgten. Die Idee dazu stammt von Belén Montoliú. Angefertigt wurden die Türen im Handwerkerhof unseres Inklusionsunternehmens.



# Machen Sie mit uns den ländlichen Raum zum Chancenland!

Ländliche Räume sind für uns Orte voller Möglichkeiten. Denn wir glauben daran, dass gesellschaftliche Entwicklung von hier ausgeht. Dafür wollen wir möglichst vielen Menschen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Wir geben Impulse, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene den ländlichen Raum mit ihren nachhaltigen Ideen zum Leben, Wohnen und Arbeiten füllen. Und wir laden andere dazu ein, von uns zu lernen. So machen wir den ländlichen Raum zum Chancenland.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns mit einer Spende!



## Kontoverbindung

Zuwendungsempfängerin:  
DKB STIFTUNG für  
gesellschaftliches Engagement

Spendenkonto:  
IBAN DE 09 1203 0000 0002 0834 34

Kreditinstitut:  
DKB Deutsche Kreditbank

Oder werden Sie Partner\*in!

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Rebecca Benkow, Kommunikation  
rebecca.benkow@dkb-stiftung.de, Tel.: 033094-700 575

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*



**Mehr Informationen** zur  
DKB STIFTUNG finden Sie  
auf [www.dkb-stiftung.de](http://www.dkb-stiftung.de)